

PRESSE-NEWS
ZUR NEU-VERÖFFENTLICHUNG

(Abdruck honorarfrei – Beleg erbeten)

PARZIVAL

CD „Legend“ (3984-23108-2 Telefunken)

CD „BaRock“ (3984-23109-2 Telefunken)

(c) 98 eastwest records gmbh - a warner music group company

© Michels Music Consulting (MMC)

Dormienstr. 15 • 22587 Hamburg • Tel. & Fax: 040 - 866 35 42
e-Mail: parzival@siems.de • <http://www.siems.de>

CD „Legend“ (3984-23108-2 Telefunken)

CD „BaRock“ (3984-23109-2 Telefunken)

(c) 98 eastwest records gmbh - a warner music group company

PARZIVAL / STORY

„Eine deutsche Rocklegende“: Unter diesem Titel meldeten zahlreiche Zeitungen in den Jahren 1976 und 1981 die Wiederveröffentlichung alter Parzival-Titel. Und selbst bis heute gelten die Alben „Legend“ und „Ba-Rock“, die 1972 und 1973 auf den Markt kamen, bei Sammlern als Juwel. Kurswert der Tonkonserven: bis zu 600 Mark.

Die Klassik-Rock-Gruppe Parzival gehörte zwischen Anfang 1970 und 1973 zu jenen deutschen Formationen, die sich von den übermächtigen angelsächsischen Vorbildern lösten. 1965 hatten der Sänger/Gitarrist Lothar Siems und der Sänger/Schlagzeuger Thomas Olivier in Bremen die Gruppe Chamberlains gegründet. Ein Jahr später zogen sie als Duo durch die Lande. 1967 formierten sie sich mit dem Violinisten Walter Quintus und einem Cellisten zum Quintus Quartett. Nach einer Frankreich-Tournee hob das Trio „Siems/Quintus/Olivier“ 1969 die Band Beazzic Conservatory aus der Taufe. März 1970 holte der amerikanische Produzent Glenn F. Friedman und der Engineer Dave Grinstead (East Of Eden) die Band zu Aufnahmen in die Londoner Decca-Studios.



Ein Jahr später nahm der deutsche Produzent Conny Plank (Kraftwerk, Ultravox, Eurythmics) die Band unter Vertrag.

Unter dem neuen Bandnamen Parzival erschien im Herbst 1971 das erste Album „Legend“. Avantgardistischer Klassik-Rock, der viele Kritiker begeisterte: „Klassik, Jazz und Rock verschmelzen zu einem überzeugenden Sound“ (Basler Zeitung), „Klangschlösser von diskreter Eleganz und Schönheit“ (Frankfurter Allgemeine), „Ideenvielfalt, die ihresgleichen sucht“ (Kölner Stadtanzeiger), „Eine fremdartige Klangwelt von geheimnisvollem Hauch“ (Pop), „Eine der interessantesten Gruppen Europas.“ (Melody Maker). Die Zeitschrift Petra jubelte „Legend“ zur „Platte des Jahres“ hoch.

Der Deutsche Journalisten-Poll zählte das Album zu den fünf besten Produktionen des Jahres 1972. TV-Sender der ARD sendeten Porträts der Band. Die „Ufa-Wochenschau“ produzierte den ersten Clip der deutschen Rockgeschichte mit den Titeln „Empty Land“ und „Senseless No. 6“. Im Frühjahr 1972 erweiterte der Cellist Walter von Seydlitz das Rock-Trio zum Quartett.

Der zweiten LP „Ba-Rock“, die Ende 1972 erschien, liegt das gleiche musikalische Grundkonzept zugrunde: Neben Gitarre, Baß und Schlagzeug dominieren Violine, Querflöte und Cello.

PRODUCT FACTS „PARZIVAL“

Progressiv Folk-Rock with Classic and Psychedelic

CD „Legend“ (3984-23108-2 Telefunken)

CD „BaRock“ (3984-23109-2 Telefunken)

(c) 98 eastwest records gmbh - a warner music group company

PARZIVAL - die „deutsche Rocklegende“, die der Melody Maker 1972 zu den „interessantesten Gruppen Europas“ zählte, jetzt endlich erstmals auf CD.

PARZIVAL - die erste deutsche Klassik-Rock-Formation. Mit Gitarre, Baß, Schlagzeug, Violine, Cello und Querflöte. Avantgardistischer Folk-Rock, der viele Kritiker begeisterte.

Schlagzeilen von damals: „Revolution in schwarzen Rillen“ - „Die Platte des Jahres“ - „Neue Pop-Musik mit Flöten und Geigen“ - „Ein Meilenstein ...“

Prominente Musiker wie Ringo Starr oder Muff Winwood bescheinigten PARZIVAL ungewöhnliches Talent.

PARZIVAL - die Musik-Pioniere: Der Filmtrack zu den PARZIVAL-Titeln „Senseless No.6“ und „Empty Land“ war der erste deutsche Musik-Clip.

LPs von PARZIVAL sind bei Sammlern schon lange ein Juwel. Kurswert der Original-Scheiben: Bis zu 600 Mark.



Legend (3984-23108-2 Telefunken)

BaRock (3984-23109-2 Telefunken)

Die beiden CDs, „Legend“ (3984-23108-2 Telefunken) und „BaRock“ (3984-23109-2 Telefunken):

- 1971 und 1972 produziert vom legendären Rock-Papst Conny Plank (Kraftwerk, Scorpions, Ultravox).
- Dazu vier Bonustracks bislang unveröffentlichter Aufnahmen und die Single „One Day“ / „Souls Married To The Wind“.
- Digitally Remastered
- Mit den Original-Covers und Booklets mit bislang z.T. unveröffentlichten Fotos und der Band-Geschichte

Die CDs von PARZIVAL - auch heute noch progressiv, nie kopiert, Klangschlösser von diskreter Eleganz und Schönheit.

Dazu das rororo-Sachlexikon Rockmusik, 1978:

„Baroque Rock...Getragen wurde diese Stilrichtung von Gruppen wie The Nice, Procol Harum, Ekseption, in Deutschland von PARZIVAL...“

PRESSE-ZITATE „PARZIVAL“

„Ideenvielfalt, die ihresgleichen sucht...“
(*Kölner Stadtanzeiger*)

„Klangschlösser von diskreter Eleganz und Schönheit...“
(*Frankfurter Allgemeine*)

„Eine fremdartige Klangwelt von geheimnisvollem Hauch...“
(*Pop*)

„Parzival - eine der interessantesten Gruppen Europas...“
(*Melody Maker*)

„Neue Pop-Musik mit Flöten und Geigen...“
(*Bild*)

„Ungewöhnlich `klassische´ Instrumente, wie Viola und Cello, bauen mit an Klangschlössern von diskreter Eleganz und Klang-Schönheit... Musik, die nicht sphärisch vor sich hinmuffelt, sondern reich und bedacht ist.“
(*Frankfurter Rundschau*)

„...Baroque Rock bedeutet eine Stilrichtung, die sich...an die Musik des Barockzeitalters anlehnt. Getragen wurde diese Richtung von Gruppen wie The Nice, Procol Harum, in Holland von Ekseption, in der BRD von Parzival...“
(*rororo Sachlexikon Rockmusik*)

„Ihre Musik – eine Synthese aus Beat, Jazz und Klassik – ist anspruchsvoll...Nicht zuletzt die professionelle Spielart der Musiker...ist Grund für Parzivals plötzlichen Senkrechstart...“
(*Berliner Morgenpost*)

„Parzival ist phänomenal. Schon Probeaufnahmen ihrer Musik begeisterten selbst englische Musiker und Produzenten...George Harrison, Ringo Starr...und auch Muff Winwood von Island Records bescheinigten Parzival unglaubliches Talent...“
(*Pop*)

„Mit Parzival ist der deutschen Rockszene eine ihrer besten Formationen erwachsen. Diese Drei-Mann-Band vereinigt in ihrer Musik alle Stilelemente, die je im zeitgenössischen Rock verwendet wurden...Ihr Debutalbum ist vollgepackt von einer Ideenvielfalt, die ihresgleichen sucht...“
(*Kölner Stadtanzeiger*)

„Viel Klassik, angereichert mit Jazz-Einflüssen und abgerundet durch einen drivenden Rock-Beat.“
(*Hannoversche Allgemeine Zeitung*)

„Die musikalischste deutsche Popgruppe.“
(*HÖR ZU*)

„Parzivals Musik ist revolutionär. In dieser Art spielt keine andere Gruppe der Welt. Schon die ersten Takte der LP "Legend" beweisen, daß hier eine Gruppe einen wirklich eigenen Sound geschaffen hat und die Zeiten der Imitierung zumindest für diese Gruppe vorbei sind.“
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung*)

„Parzival – Revolution in schwarzen Rillen...“
(*Münstersche Zeitung*)

„...Die LP `Legend´ ist ein reifes Ergebnis.“
(*FF Journal*)

„Die nächste große Gruppe weltweit wird aus Deutschland kommen: Parzival!“
(*Muff Winwood, Producer u. Bassist der Spencer Davis Group*)

„Parzival stellt vieles in den Schatten, was (nicht nur aus Deutschland) zwischen Rock und Klassik bisher angesprochen wurde...“
(*Neue Westfälische Zeitung*)

„Die Gruppe Parzival, reichlich mit Vorschlußlorbeeren versehen, legt hier ihr Debutalbum vor, eine begeisternde Sammlung. Die Gruppe verbindet Rock mit den subtilen Klängen der Neuen Musik, wobei auch Klassik und Jazz einfließen. Zum normalen Klangbild kommen die schier einmaligen Streichereinsätze hinzu. Es entsteht

eine rhythmisch und melodisch hochkomplizierte Musik, die trotzdem verständlich bleibt. Auch die Texte (u.a. einer über Vietnam) sind überdurchschnittlich. Das ganze ausgezeichnete Werk – ein Meilenstein.“
(*Quick*)

„Legend – die Platte des Jahres. Die musikalischste und intelligenteste deutsche Popgruppe. Internationales Format.“
(*Petra*)

„...`Legend´ hieß ihre erste LP, `Barock´ ihre zweite. Erschienen sind diese Meisterwerke 1971 und 1973...Klassik, Jazz und Rock – hier sind die Stilarten nicht gegeneinander abgesetzt, hier verschmelzen sie zu einem warmen, überzeugenden Sound unserer Tage...“
(*Aachener Volkszeitung*)

„...Eine denkwürdige Mischung aus Versponnenheit und Klarheit. Viel Klassisches ist herauszuhören...Parzival präsentierte mit Gitarre, Baß, Schlagzeug, Geige, Cello und Querflöte einen supermodernen Sound voller Höhepunkte. Die Neuauflage in Form eines Doppelalbums läßt die Gralsritter zur deutschen Rock-Legende werden.“
(*Augsburger Allgemeine*)

„Parzival – mehr als eine Rock-Legende...“
(*Neue Züricher*)

„...Parzival produzierte mit das Beste, was in Deutschland je auf den Popmarkt kam.“
(*Rhein-Zeitung*)

„...Diese Musik ist nicht nur Anhörenswertes der siebziger Jahre, das ist fast eine Pflichtübung zum Anhören, um die Phonovöllerei einmal vergessen zu können...“
(*Weser Kurier*)

„Parzival hat es in sich. Diese Drei-Mann-Formation hat in ihr Debut-Album alles an Ideenvielfalt hineingepackt. Afrikanische Rhythmen sind ihr ebenso vertraut wie ernste Musik oder zeitgenössischer Rock.“
(*Musik Express*)

„Parzival, jene sagenhafte Rittergestalt deutscher Mythologie, hat sich neu bewaffnet. Mit Violine, Cembalo, Flöte und Kontrabaß soll ein Millionenheer bezwungen werden...Höhepunkte der 40minütigen Ritterlichkeit ist „Eight Years Later“, ein Stück, das dem „Tagebuch der Anne Frank“ nachempfunden wurde und in nahezu perfekter Musikalität Kindheit, Verfolgung, Einsamkeit, Verzweiflung und Tod eines Menschen nachzeichnet... Manche Texte erinnern in der Aussage an Wolfgang Borchert... Bei „Groove Inside“ wird Parzivals Talent am deutlichsten: Die Gruppe vermittelt in freier Improvisation mit ihren Instrumenten momentane Empfindungen...“
(*Hamburger Abendblatt*)

„Überdurchschnittliche Songs, starke Texte und Team-Work sind die bestechendsten Eigenschaften der Parzivalisten...“
(*Frankfurter Rundschau*)

„Die Musik der Parzival stellt eine echte Bereicherung für die Popmusik dar. Nicht nur innerhalb der Bundesrepublik, sondern weit darüber hinaus. Sie ist in einer Weise von der Klassik angehaucht, wie ich das bisher von keiner anderen Band gehört habe.“
(*Winfried Trenkler, WDR*)

„Parzival, Popgruppe aus Bremen, ...haben mit ihrer Single „Souls Married To The Wind“ einen Knüller gelandet.“
(*Kieler Nachrichten*)

“Legend is a pioneering effort mixing classical instruments with rock. Violin, viola, cello and flute are used as well as typical rock instrumentation (organ, guitars, etc.)...There’s a psychedelic bent to this and the chamber music feel makes it seem fresh...This is a strong, individualistic debut.“
Mike Ohman, San Francisco Chronicle

Beleg-Infos bitte an: Michels Music Consulting

PRESSE-ZITATE „PARZIVAL“

„Ideenvielfalt, die ihresgleichen sucht...“
(*Kölner Stadtanzeiger*)

„Klangschlösser von diskreter Eleganz und Schönheit...“
(*Frankfurter Allgemeine*)

„Eine fremdartige Klangwelt von geheimnisvollem Hauch...“
(*Pop*)

„Parzival - eine der interessantesten Gruppen Europas...“
(*Melody Maker, 1972*)

„Neue Pop-Musik mit Flöten und Geigen...“
(*Bild, 1972*)

„Ungewöhnlich `klassische` Instrumente, wie Viola und Cello, bauen mit an Klangschlössern von diskreter Eleganz und Klang-Schönheit... Musik, die nicht sphärisch vor sich hinmuffelt, sondern reich und bedacht ist.“
(*Frankfurter Rundschau, 1972*)

„...Baroque Rock bedeutet eine Stilrichtung, die sich...an die Musik des Barockzeitalters anlehnt. Getragen wurde diese Richtung von Gruppen wie The Nice, Procol Harum, in Holland von Ekseption, in der BRD von Parzival...“
(*rororo Sachlexikon Rockmusik, 1978*)

„Ihre Musik – eine Synthese aus Beat, Jazz und Klassik – ist anspruchsvoll...Nicht zuletzt die professionelle Spielart der Musiker...ist Grund für Parzivals plötzlichen Senkrechtstart...“
(*Berliner Morgenpost, 1973*)

„Parzival ist phänomenal. Schon Probeaufnahmen ihrer Musik begeisterten selbst englische Musiker und Produzenten...George Harrison, Ringo Starr...und auch Muff Winwood von Island Records bescheinigten Parzival unglaubliches Talent...“
(*Pop, 1972*)

„Mit Parzival ist der deutschen Rockszene eine ihrer besten Formationen entwachsen. Diese Drei-Mann-Band vereint in ihrer Musik alle Stilelemente, die je im zeitgenössischen Rock verwendet wurden...Ihr Debutalbum ist vollgepackt von einer Ideenvielfalt, die ihresgleichen sucht...“
(*Kölner Stadtanzeiger, 1971*)

„Viel Klassik, angereichert mit Jazz-Einflüssen und abgerundet durch einen drivenden Rock-Beat.“
(*Hannoversche Allgemeine Zeitung, 1973*)

„Die musikalischste deutsche Popgruppe.“
(*HÖR ZU, 1973*)

„Parzivals Musik ist revolutionär. In dieser Art spielt keine andere Gruppe der Welt. Schon die ersten Takte der LP "Legend" beweisen, daß hier eine Gruppe einen wirklich eigenen Sound geschaffen hat und die Zeiten der Imitierung zumindest für diese Gruppe vorbei sind.“
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 1973*)

„Parzival – Revolution in schwarzen Rillen...“
(*Münstersche Zeitung, 1971*)

„...Die LP `Legend` ist ein reifes Ergebnis.“
(*FF Journal*)

„Die nächste große Gruppe weltweit wird aus Deutschland kommen: Parzival!“
(*Muff Winwood, Producer u. Bassist der Spencer Davis Group, 1970*)

„Parzival stellt vieles in den Schatten, was (nicht nur aus Deutschland) zwischen Rock und Klassik bisher angesprochen wurde...“
(*Neue Westfälische Zeitung, 1972*)

„Die Gruppe Parzival, reichlich mit Verschlussflorbeeren versehen, legt hier ihr Debutalbum vor, eine begeisternde Sammlung. Die Gruppe verbindet Rock mit den subtilen Klängen der Neuen Musik, wobei auch Klassik und Jazz einfließen. Zum normalen Klangbild kommen die schier einmaligen Streichereinsätze hinzu. Es entsteht eine rhythmisch und melodisch hochkomplizierte Musik, die trotzdem verständlich bleibt. Auch die Texte (u.a. einer über Vietnam) sind überdurchschnittlich. Das ganze ausgezeichnete Werk – ein Meilenstein.“
(*Quick, 1972*)

„Legend – die Platte des Jahres. Die musikalischste und intelligenteste deutsche Popgruppe. Internationales Format.“
(*Petra, 1972*)

„...`Legend` hieß ihre erste LP, `Barock` ihre zweite. Erschienen sind diese Meisterwerke 1971 und 1973...Klassik, Jazz und Rock – hier sind die Stilarten nicht gegeneinander abgesetzt, hier verschmelzen sie zu einem warmen, überzeugenden Sound unserer Tage...“
(*Aachener Volkszeitung, 1975*)

„...Eine denkwürdige Mischung aus Versponnenheit und Klarheit. Viel Klassisches ist herauszuhören...Parzival präsentierte mit Gitarre, Baß, Schlagzeug, Geige, Cello und Querflöte einen supermodernen Sound voller Höhepunkte. Die Neuauflage in Form eines Doppelalbums läßt die Gralsritter zur deutschen Rock-Legende werden.“
(*Augsburger Allgemeine, 1975*)

„Parzival – mehr als eine Rock-Legende...“
(*Neue Züricher, 1975*)

„...Parzival produzierte mit das Beste, was in Deutschland je auf den Popmarkt kam.“
(*Rhein-Zeitung, 1975*)

„...Diese Musik ist nicht nur Anhörenswertes der siebziger Jahre, das ist fast eine Pflichtübung zum Anhören, um die Phonovöllerei einmal vergessen zu können...“
(*Weser Kurier, 1975*)

„Parzival hat es in sich. Diese Drei-Mann-Formation hat in ihr Debut-Album alles an Ideenvielfalt hineingepackt. Afrikanische Rhythmen sind ihr ebenso vertraut wie ernste Musik oder zeitgenössischer Rock.“
(*Musik Express, 1972*)

„Parzival, jene sagenhafte Rittergestalt deutscher Mythologie, hat sich neu bewaffnet. Mit Violine, Cembalo, Flöte und Kontrabaß soll ein Millionenheer bezwungen werden...Höhepunkte der 40minütigen Ritterlichkeit ist „Eight Years Later“, ein Stück, das dem „Tagebuch der Anne Frank“ nachempfunden wurde und in nahezu perfekter Musikalität Kindheit, Verfolgung, Einsamkeit, Verzweiflung und Tod eines Menschen nachzeichnet... Manche Texte erinnern in der Aussage an Wolfgang Borchert... Bei „Groove Inside“ wird Parzivals Talent am deutlichsten: Die Gruppe vermittelt in freier Improvisation mit ihren Instrumenten momentane Empfindungen...“
(*Hamburger Abendblatt, 1972*)

„Überdurchschnittliche Songs, starke Texte und Team-Work sind die bestechendsten Eigenschaften der Parzivalisten...“
(*Frankfurter Rundschau, 1972*)

„Die Musik der Parzival stellt eine echte Bereicherung für die Popmusik dar. Nicht nur innerhalb der Bundesrepublik, sondern weit darüber hinaus. Sie ist in einer Weise von der Klassik angehaucht, wie ich das bisher von keiner anderen Band gehört habe.“
(*Winfried Trenkler, WDR, 1972*)

„Parzival, Popgruppe aus Bremen, ...haben mit ihrer Single „Souls Married To The Wind“ einen Knüller gelandet.“
(*Kieler Nachrichten, 1972*)

Beleg-Infos bitte an: Michels Music Consulting